

theuer genug ausgebracht werden, wenn man den rechten Vortheil darauf ergriffe, und von den Holländern haben könnte. Denn die Schneberger hatten observiret, daß dasjenige, was Speise genennet wird, und in Rosten der Cobalten abtriefe, und weggeworfen würde, ein Centner besser sey, denn andere zehen. Der löbliche Churfürst schickte in Holland, lies zwey Farbmacher holen, gab tausend Gilden Verlag, und lies auf den Schneberg solche Farbmühlen machen. Denen lernte es ab Hans Burghard, Cämmerer und Handelsmann in Schneberg, (***) und bauete eine kostbare Farbmühle in der Schlem, und verderbte damit die eilff Farbmühlen auf der Platten, darunter Lorenz Berckau die erste gebauet, und sich dadurch wohl bereichert hatte. Paul Nordhof, ein Friesländer und kluger Kopf, wohnete auf der Zwittermühle, und künstelte im Farbmachen über alle, daß sie ihn darum neideten, und sub praetextu der Päpstlichen Religion vertrieben. Der wandte sich nach Annaberg, nachdem er zuvor auch zu Schneberg zehen Jahre Farbe gemachet, nahm auf Verlag Sebastian Dehms, Kaufherrn zu Leipzig, den Hüttenhof zu Annaberg auf, und bauete die Farbmühle Anno 1649. im Monat October. Er selbst wurde Factor, der Anfangs jährlich zehntausent Thaler in Händen hatte, zum Borrath, und die Arbeiter zu bezahlen, damit kamen auch zu Nuß die Annabergischen Cobalte, und seine Neider zu Schneberg und
 Anna-

(*) S. Melzern, am angez. Orte. S. 153.